

Neubau Mehrfamilienhaus Furkastrasse in Brig

Städtebaulich ausgezeichnetes Liebhaverobjekt

Genau ein Jahr nach dem Auszug der «Walliser Bote»-Redaktion wurde Ende März 2017 das markante «blaue» Haus an der Briger Furkastrasse dem Erdboden gleichgemacht. Die Redaktion der Oberwalliser Tageszeitung war fast 40 Jahre Mieterin der Liegenschaft, ehe sie in das neue Verwaltungsgebäude in die Visper Pomona umzog. Die Ulrich Imboden AG erhielt vom Käufer der Liegenschaft, Thomas Brantschen, den Auftrag zur Erstellung des neuen Gebäudes.

Anstelle des vormaligen Redaktionsgebäudes des «Walliser Bote» entsteht ein neues Wohn- und Geschäftshaus. Bauherr Thomas Brantschen hat in das Projekt viel Herzblut investiert; ganz weit weg von einem Spekulationsbau. Zumal er selbst auch in die Liegenschaft einziehen will.

Bis zur Baubewilligung bedurfte es aber einige Gespräche und Überzeugungssitzun-

gen. Architekt der Liegenschaft ist das Büro Albrecht Architekten AG, in unmittelbarer Nähe zum Neubau. Im Erdgeschoss wird Brantschen mit seiner Firma amoba baumanagement GmbH selbst einziehen. Der Standort an der Briger Bahnhofstrasse 1a wird anschliessend aufgegeben, jener am Bahnhof Visp bleibt bestehen. Hinzu kommen ein Geschäftslokal von rund 100 m² mit Lager sowie zwei Gara-

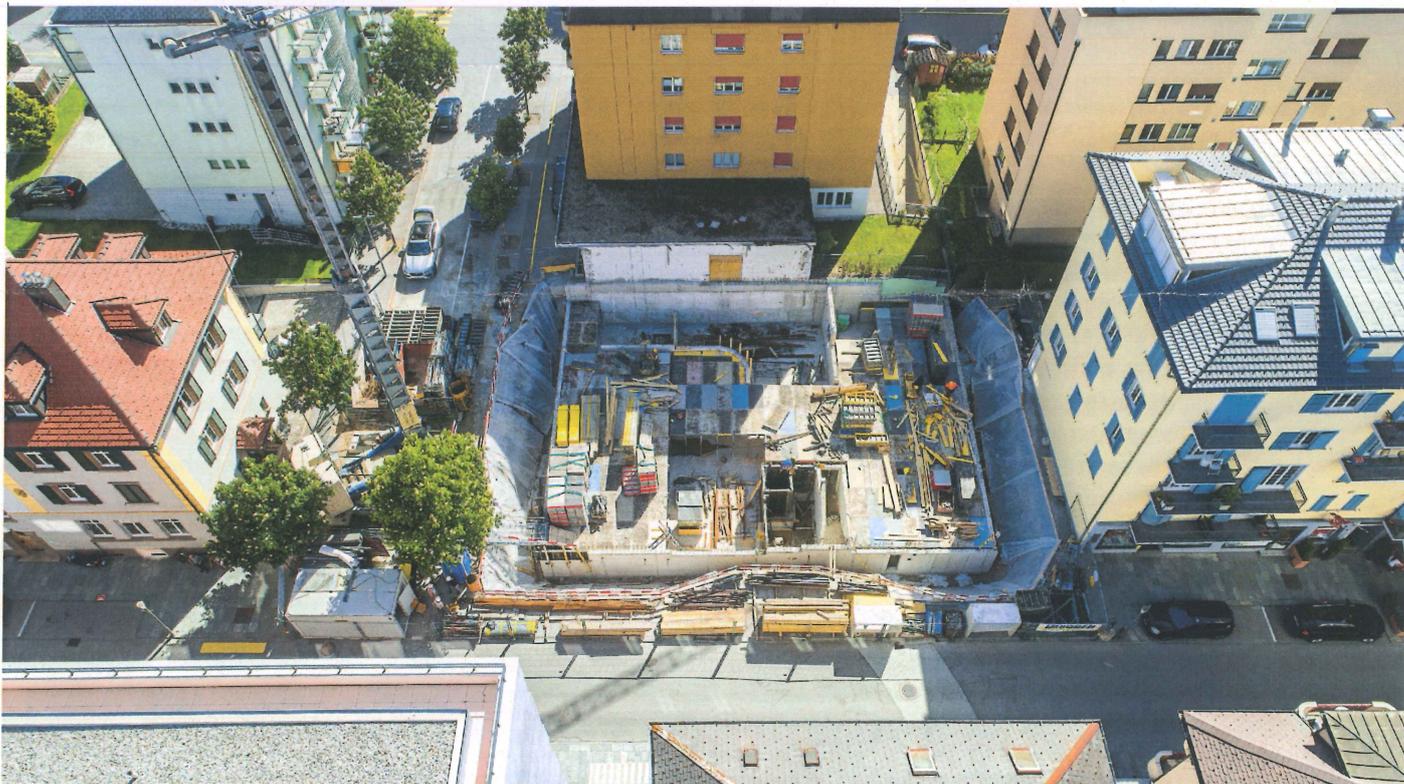
gen. Weitere zehn Autoeinstellplätze wird das Gebäude im Untergeschoss aufnehmen. Die Zufahrt in die Tiefgarage erfolgt auf der Südwestseite der Liegenschaft. Auf den fünf Stockwerken über dem Parterre werden sechs 3 ½- und acht 2 ½- Zimmer-Mietwohnungen erstellt.

Enge Platzverhältnisse

Nach Ende des Abbruchs wurde Mitte April mit dem Aus-

hub begonnen. Die Baustellenplatzinstallation war nicht sehr einfach, weil im Zentrum von Brig nicht viel Platz vorhanden ist. Dank der erlaubten Strassensperrung kann die Baustelle aber nun recht gut bedient werden.

Das Programm sieht vor, den Rohbau bis im Herbst erstellt zu haben. Ein Jahr später soll das Gebäude bezugsbereit sein.



Hochwasserschutz «Staldbach» Rückbau Installationsplatz

Im Rahmen von Ersatzmassnahmen muss der Hochwasserschutz im Bereich «Staldbach» sichergestellt werden. Zu diesem Zwecke wird das «Bachji» oberhalb der Lüftungszentrale Staldbach mittels zweier Rückhaltebecken mit einem Auffangvolumen von ca. 1'000 m³ gefasst. Das anschliessende Einlaufbauwerk gewährleistet einen permanenten Durchfluss in das offene Gerinne

entlang der Lüftungszentrale. Bei einem grösseren Wasseranfall wird das Bächji durch eine unterirdisch verlegte Leitung direkt ins neu zu erstellende Biotop geführt. Die Arbeiten wurden von Herbst 2016 bis Frühling 2017 im Schnitt mit 3-4 Personen ausgeführt. Die Arbeiten wurden zur Zufriedenheit der Bauherrschaft abgeschlossen und abgenommen.

Umlegung Kanalisation und Flurstrasse Staldbach Richtung Visperterminen

Für den Bau des Tunnels Eyholz und der Lüftungszentrale Staldbach musste die Kanalisation von Visperterminen sowie das Bachji provisorisch umgeleitet werden.

Im Rahmen der Bauarbeiten für den Hochwasserschutz Bachji wurde die Kanalisation von Visperterminen definitiv

erstellt. Mit der Erstellung des Hochwasserschutzes verläuft das Bachji in seiner endgültigen Form, somit konnten auch die Rohre soweit notwendig aus dem Strassenkörper entfernt werden.

Anschliessend wird die Zufahrtsstrasse neu erstellt. Die Arbeiten werden seit Frühling 2017 mit ca. 3-4 Mann realisiert und sind Ende Juni 2017 beendet.